

SWR2 DIE BUCHKRITIK

Manuel Jorge Marmelo: Eine tausendmal wiederholte Lüge

Aus dem Portugiesischen von Michael Kegler.

A1 Verlag, München 2015

224 Seiten

19,40 Euro

Rezension von Eva Karnofsky

Dienstag, 07.07.2015 (14:55 – 15:00 Uhr)

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Von Eva Karnofsky

Der Journalist Manuel Jorge Marmelo, Jahrgang 1971, ist in seiner Heimat Portugal ein erfolgreicher Schriftsteller. Er erhielt mehrere Literaturpreise, so auch für den 2011 im Original erschienenen Roman *Eine tausendmal wiederholte Lüge*. Dieser wurde nun ins Deutsche übertragen. Zu Recht, denn Marmelo hat einen beschwingten, überraschend konstruierten Roman geschrieben, der nicht zuletzt vom Spiel mit der Weltliteratur lebt und obendrein dem Schelmenroman Ehre erweist.

Der namenlose Ich-Erzähler, ein wegen Überarbeitung frühpensionierter Finanzbeamter von gerade einmal 36 Jahren, möchte gern berühmt werden. Er hat sich dafür eine sehr eigenwillige Methode ausgedacht: Er fährt mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch Autor

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Manuel Jorge Marmelos Heimatstadt Porto und hat dabei ein eintausendzweihundert Seiten starkes Buch auf dem Schoß. Der Schelm glaubt nämlich, dass seine Mitfahrer ihn auf ein solches Konvolut ansprechen werden und er dadurch auf die Dauer in aller Munde gerät. Was wie ein Buch aussieht, sind in Wahrheit nur wahllos aus dem Internet kopierte Texte, die der Finanzbeamte hat binden lassen.

Der Ich-Erzähler wird tatsächlich von vielen Fahrgästen auf das Buch angesprochen. Und dann erzählt der Schelm von dessen vermeintlichem Inhalt, wobei er versucht, jedem Fahrgast genau die Geschichte zu präsentieren, die diesen interessieren könnte. Scheherezade erfand tausend und eine Nacht lang Märchen, der ehemalige Finanzbeamte erzählt tausend verschiedene Lügen. Daher der Titel von Marmelos Roman.

Der Ich-Erzähler wiederum nennt sein zusammenkopiertes Buch „Eroberte Stadt“, und Marmelo spielt damit auf die Unterdrückung und die Angst unter der portugiesischen Militärdiktatur von 1926 bis 1974 an. Ein ungarisch-jüdischer Schriftsteller namens Oscar Schidinski soll die „Eroberte Stadt“ geschrieben haben. Auch dessen Biografie erfindet der busfahrende Pensionär. Wenn er von Schidinskis Flucht vor den Nazis durch Europa berichtet, bekommt Marmelos streckenweise heiterer Roman einen ernsten Unterton. Die Abscheu vor dem Rassismus zieht sich wie ein roter Faden durch das Buch, so wie sich die Sozialkritik einst durch die Schelmenromane zog.

Während Marmelos Schelm seine Geschichten spinnt, denkt er auch darüber nach, was es hieße, berühmt zu sein, und macht sich dabei – man ahnt es schon - über das Streben nach schriftstellerischem Ruhm lustig.

Manuel Jorge Marmelos Romanaufbau ist originell. Er hat die Geschichten von *Eine tausendmal wiederholte Lüge* ineinander geschachtelt: Der uns vorliegende Roman erzählt von einem fiktiven, Schidinskis „Eroberte Stadt“, und Schidinski seinerseits erzählt von dem aus Mittelamerika stammenden Großgrundbesitzer und Schriftsteller Marcos Sacatepequez und dessen Roman „Blaue Monotonie oder Landschaft im Regen“.

Marmelo, beziehungsweise Schidinski, schreibt über Sacatepequez im bombastisch-gefühlvollen Stil des magischen Realismus lateinamerikanischer Prägung und macht sich damit über dessen Hang zur Übertreibung lustig.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Der Ich-Erzähler behauptet gegenüber einem seiner Zuhörer, Schidinski und der Argentinier Jorge Luis Borges hätten ein und dieselbe Person gewesen sein können, dem nächsten Sitznachbarn macht er weiß, Schidinski sei mit Franz Kafka befreundet gewesen, und er habe sich mit dem Dichter Fernando Pessoa getroffen. Auch einige junge portugiesische Schriftsteller-Kollegen werden augenzwinkernd aufs Korn genommen, ebenso der gesamte Literaturbetrieb. Berühmt wird unser eloquenter Ich-Erzähler nicht, soviel sei verraten. Doch seine Busfahrten mit Buch durch Porto führen zu einem glücklichen Ende für den frühpensionierten Finanzbeamten. Schließlich gehört es sich so für einen Schelmenroman. *Eine tausendmal wiederholte Lüge* ist eine amüsant zu lesende, intelligente literarische Spielerei, und will man dem Roman eine Botschaft entnehmen, dann die, Literatur nicht so ernst zu nehmen.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.